



Räume für morgen
KIRCHLICHE GEBÄUDE 2030

Ludwigshafen

Digitale Sprechstunde 22.01.2024

Erfahrungsbericht aus Ludwigshafen

Dr. Matthias Kiefer



Zeitlicher Verlauf des Projekts in Ludwigshafen

09.2022 – Projektteam

11.2022 – Kick-offs mit den drei Arbeitsgruppen (Koop-Regionen Nord, Mitte, Süd) Schritt 1

01.2023 – Projektteam

01.2023 – Presbyterien Schritt 2

02.2023 – Arbeitsgruppen Schritt 3

03.2023 – Presbyterien Schritt 4

03.2023 – 2x Projektteam

11.03.2023 – Bezirkssynode: Bericht der Projektleitung

04.2023 – Arbeitsgruppen Schritt 5

05.2023 – Projektteam

05.2023 – Presbyterien Schritt 6

06.2023 – Arbeitsgruppen Schritt 7

09.2023 – Zusatztermine der Arbeitsgruppen in Mitte und Süd

11.2023 – Projektteam, BKR-Beschluss

11.11.2023 – Bezirkssynode: Bericht der Projektleitung und 1. Beschluss Umsetzungsplan **→ 15 Gebäude werden aus der kirchlichen Finanzierung genommen**



Räume für morgen
KIRCHLICHE GEBÄUDE 2030

Bezirkssynode 11. März 2023

Rheinpfalz 13. März

le:

Kirche gibt Gebäude auf

Die Protestanten stehen vor einer schwierigen Aufgabe: Die Kosten für den Unterhalt kirchlicher Gebäude sollen bis 2030 um 30 Prozent gesenkt werden. Wie das gelingen kann und warum der Dekan neuerdings täglich auf Instagram zu sehen ist, das war am Samstag Thema der Bezirkssynode.

VON CHRISTIANE VOPAT

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Mehr als 40 Prozent der Menschen in Deutschland gehören keiner Konfession mehr an. 9123 Männer und Frauen sind im vergangenen Jahr aus der Evangelischen Kirche der Pfalz ausgetreten. Weniger Kirchenmitglieder bedeuten auch für die Gemeinden in Ludwigshafen immer weniger Einnahmen durch die Kirchensteuer. Dass der Mitgliederschwund gestoppt werden kann, daran glaubt mittlerweile niemand mehr.

Daher hat die Synode der Evangelischen Kirche der Pfalz im vergangenen Mai entschieden, dass die 15 Kirchenbezirke bis 2030 die Kosten für Gebäude um 30 Prozent reduzieren müssen. Denn etwa die Hälfte der Gemeinden können die nötigen Rücklagen für den Unterhalt ihrer Gebäude nicht oder nur zum Teil erbringen. Die Gemeinden in den Bezirken müssen sich nun verständigen, welche Gebäude sie künftig wie nutzen und was mit den anderen geschieht, um Kosten zu senken: Verkauf, Umnutzung, gemeinsame Nutzung mit anderen Kirchengemeinden oder der Kommune, Übertragung der Gebäudeträgerschaft – all das ist denkbar. Im Kirchenbezirk Ludwigshafen hat Matthias Kiefer die Leitung des Projekts übernommen. Über den Sachstand informierte der Presbyter die Bezirkssynode am Samstag im Gemeindezentrum der Lukaskirche in Süd.

Bestandsaufnahme abgeschlossen

Klar ist: Am Ende der schwierigen Diskussionen in Arbeitsgruppen und Presbyterien werden einzelne protestantische Kirchen und Gemeindehäuser in Ludwigshafen aufgegeben. Denn nur so könne verhindert werden, dass Gemeinden von der Kostentlast für ihre Gebäude erdrückt werden und finanziell nicht mehr handlungsfähig sind, erklärt Kiefer.

Er appelliert an alle Gemeinden, sich aktiv an der Debatte zu beteiligen und dabei über die jeweiligen Gemeindegrenzen hinwegzusehen, um am Ende einen guten Kompromiss zu erzielen. „Zum Schluss sollte es nicht Gewinner und Verlierer geben“, mahnt Kiefer.

Zum zeitlichen Ablauf erklärt der Projektleiter, dass es am Anfang eine Bestandsaufnahme aller Gebäude gegeben habe, für die drei Monate zur Verfügung standen. Ab April sollen sich Teams in den Kooperationszonen des Kirchenbezirks mit den Gebäuden befassen. Der Prozess sei im Dezember gestartet, bis zum Sommer soll ein Ergebnis vorliegen. Der Kirchenbezirk Ludwigshafen diene als Pilotprojekt für alle anderen Kirchen-



Paul Metzger FOTO: GRATIS



Matthias Kiefer FOTO: EVO



Daniela Beisel, Vorsitzende der Bezirkssynode, und „Vize“ Georg Weber. FOTO: EVO

bezirke in der Pfalz, so Kiefer. Moderiert werde das Verfahren von Pfarrerin Dagmar Pettersson, die nicht aus dem Kirchenbezirk stammt.

Die Presbyterien in den Gemeinden müssen sich dem Projektleiter zufolge die Frage stellen, an welchen Gebäuden ihr Herz, besonders hängt, welche Häuser weiter genutzt werden können und sollen und auf welche Räume verzichtet werden kann. „Alle sollen mitgenommen und die Lasten gerecht verteilt werden“, betont Kiefer. Konkrete Ergebnisse werden dann bei der nächsten Bezirkssynode im November vorgestellt.

In wenigen Wochen 25.000 Menschen erreicht

Über eine Neuaufstellung der Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenbezirk informierte Dekan Paul Metzger. „Die Zahl der Austritte ist einfach zu groß und die der Konfessionslosen zu hoch“, stellte er fest.



Die Bezirkssynode tagte im Gemeindezentrum der Lukaskirche in Süd. Die Fassade des Gotteshauses aus buntem Glas und Beton wurde vor wenigen Jahren aufwendig saniert. FOTO: EVO

ZUR SACHE

Bezirkssynode

Die Bezirkssynode ist das „Parlament“ des Kirchenbezirks. Gewählte Abgeordnete aus den Gemeinden kommen hier zusammen, um über alles Wichtige zu entscheiden, das den Kirchenbezirk betrifft. Aus der Bezirkssynode werden Vertreter in die Landessynode gewählt, das „Parlament“ der Landeskirche. Die jetzige Synode hat sich im April 2021 konstituiert und amtiert bis zu den nächsten Presbyteriumswahlen im Jahr 2026. 87 Männer und Frauen – die sogenannten „Synodalen“ – entscheiden über die Belange des Kirchenbezirks Ludwigshafen, der alle protestantischen Gemeinden im Stadtgebiet und Altrip umfasst. Vorsitzende der Bezirkssynode ist Daniela Beisel aus Friesenheim, Region Mitte. Ihr Stellvertreter ist Klinikseelsorger Georg Weber. (evo)

STA

Comer
Haus v

Nachdem
Oggershei
Förderper
trum ges
verlangt
Stadtverw
dortigen
wort des
den Orts
chen sow
Comenius
gerie bau
len Anfor
Der Geset
gangsfrist
Das Gebä
se abgeri
den. Übe
der Betei
sowie die
pen sei r
tung Ende
worden.
tens der
hängen l
nicht mö
klärung
gen, Kün

Betrü
wertvol

Ein Betrü
Samstag
von 500
schen 16
der Unb
der Ogg
zeigte e
Dienstau
gesellsch
in die W
die Beut
ben: 1,7
südländ
zentfrei
lizei unte

Trickdi
Frauen

Trickdie
Samstag
Gegen
das ers
Benbah
Innenst
Wollst
in ein
desse
rin de
Haus
Jay. A
Haus
Bahn
alt, di
dunkle
über il
nensta
tags vo
gespro
chen G
anbot.
Ring we
geschäf
stellte s
los ist,
unter Te



Presstext zur Bezirkssynode 11.11.23

Kita-Plätze werden erhalten

Innerhalb der 15 Objekte befinden sich acht Kitas. Deren Gebäudelast tragen künftig Partner, die Kirche führt ihre Kita-Arbeit weiter. „Alle unsere protestantischen Kitas bleiben bestehen, die Kita-Plätze werden erhalten“, betont Dekan Paul Metzger. Er begrüßt, dass die Kommunen trotz selbst angespannter Haushaltslage hier Unterstützung geben können. „Das gemeinsame Ziel ist, die Kinderbetreuung zu gewährleisten.“

Wichtiges Zwischenziel

„Die Entscheidung über die 15 Gebäude... über der Prozess ist noch nicht abgeschlossen“, betont Matthias Kiefer, Leiter des Projektteams. Damit habe sich der Kirchenbezirk dem Kostenziel einen großen Schritt genähert. Kiefer schätzt, dass dies rund 80 Prozent ausmacht. „Im nächsten Jahr stehen noch weitere Überlegungen an.“

Er und Dekan Paul Metzger sind... zu erreichen. Es gebe Überlegungen, weitere Gebäude aus der kirchlichen Nutzung zu nehmen oder anderweitig Kosten zu senken. Manche Entscheidungen seien aber noch nicht reif und ein Grund, weshalb einige Kirchengemeinden bisher... „Aber diese Gemeinden müssen nachdenken, wie sie zum Prozess beitragen können“, macht Kiefer deutlich. Das Projektteam werde sicherstellen, dass mit den 15 Objekten wie geplant verfahren, weitere Lösungen ergänzt und die Zielvorgaben erreicht werden. „Man muss sicherstellen, dass innerhalb von Gebäudekomplexen mit den einzelnen Gebäudeteilen teilweise verschieden verfahren wird.“

Kita-Plätze werden erhalten

Innerhalb der 15 Objekte befinden sich acht Kitas. Deren Gebäudelast tragen künftig Partner, die Kirche führt ihre Kita-Arbeit weiter. „Alle unsere protestantischen Kitas bleiben bestehen, die Kita-Plätze werden erhalten“, betont Dekan Paul Metzger. Er begrüßt, dass die Kommunen trotz selbst angespannter Haushaltslage hier Unterstützung geben können. „Das gemeinsame Ziel ist, die Kinderbetreuung zu gewährleisten.“

Drei Pfarrhäuser (Oppau, West, Mundenheim) und ein Gemeindebüro (Mitte) sollen gewinnbringend vermietet werden. Weil Pfarrstellen wegfallen, werden diese Häuser nicht mehr als Wohnungen für Pfarrer und Pfarrfrauen benötigt.

Von einigen Objekten trennt sich die Kirche ganz: Ein Pfarrhaus im Stadtteil Süd wird verkauft, ebenso das Gemeindehaus an der Matthäuskirche. Es weicht einem Kita-Neubau. Veräußert werden zudem drei sakrale Räume: das Gemeindezentrum Comenius (Oggersheim), das Gemeindezentrum im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum (Friesenheim) und das Gemeindezentrum Trinitatis (Ernst-Reuter-Siedlung/Gartenstadt). „Drei Kirchengebäude aufzugeben, ist schmerzhaft“, räumt Dekan Metzger ein.

Beispiel Gartenstadt: Wir-Gefühl soll in Stadtteil-Mitte neue Heimat finden



Räume für morgen KIRCHLICHE GEBÄUDE 2030

Bezirkssynode 11. November 2023

Rheinpfalz 14. November

Ludwigshafener Rundschau

Kirche gibt 15 Gebäude auf

Den Kirchen laufen seit Jahren die Mitglieder davon. Daher sinken auch die Kirchensteuereinnahmen. Die Protestanten ziehen daraus nun Konsequenzen bei vielen Gebäuden in der Stadt. Auch drei Gotteshäuser werden aufgegeben.

VON CHRISTIANE VOPAT

Mit dem Projekt „Gebäude für morgen. Kirchliche Räume 2030“ will die Evangelische Kirche der Pfalz die finanzielle Belastung der Kirchengemeinden, die durch Gebäude verursacht wird, bis zum Jahr 2030 um 30 Prozent verringern. Denn die Gemeinden haben durch die sinkenden Kirchensteuereinnahmen immer weniger Geld in ihren Kassen. Zudem steigen die Kosten für Energie, Instandhaltung und Versicherungen. „Diesem Ziel sind wir im vergangenen Jahr ein gutes Stück nähergekommen“, sagte Matthias Kiefer, Leiter des Projekts im Kirchenbezirk Ludwigshafen, bei der jüngsten Tagung der Bezirkssynode im Gemeindezentrum der Lukaskirche in Süd.

Ludwigshafen nimmt in dem landeskirchlichen Gebäudeprozess eine Sonderstellung ein. Der Kirchenbezirk ist der Erste, der den Prozess begonnen hat. Die Erfahrungen aus der Chemiestadt sollen andere Kirchenbezirke nutzen.

Unterm Strich geben die Protestanten drei Kirchen auf: eine im Olgersheimer Comeniuszentrum, eine zweite im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum in Friesenheim und die Trinitatiskirche der Elisabeth-Gemeinde in der Ernst-Reuter-Siedlung in der Gartenstadt. Insgesamt werden 15 Gebäude aus der kirchlichen Finanzierung genommen. Dekan Paul Metzger bilanziert: „Der Prozess tut an manchen Stellen weh, bietet aber Chancen.“ Zudem werde der Fortbestand der protestantischen Kindertagesstätten gesichert. Das ist ihm und den Gemeinden sehr wichtig.

Kitas bleiben erhalten

Die Gremien haben sich darauf verständigt, die 15 Gebäude zu vermieten, zu veräußern oder die Baulasten zu übertragen. Damit sollen spätestens ab 2030 keine kirchlichen Mittel mehr in den Unterhalt dieser Objekte fließen. Zu den 15 Gebäuden zählen acht Kitas. Deren Gebäudelast, also die Kosten, sollen künftig Partner tragen. Die Kirche führt ihre Arbeit dort jedoch weiter. In Ludwigshafen übernimmt die Kommune den Gebäudeunterhalt, da sie Kitaplätze braucht und mehr als 2000 in der Stadt fehlen. „Alle unsere protestantischen Kitas bleiben



Die Gebäude in den Gemeinden verursachen hohe Kosten, werden aber teilweise nicht gut genutzt. FOTO: EPO



P. Metzger
FOTO: KIRCHE/GRATS



M. Kiefer
FOTO: EVO

bestehen, die Kitaplätze werden erhalten“, betont Dekan Metzger. Er begrüßt, dass die Kommunen trotz angespannter Haushaltslage hier Unterstützung geben können. „Das gemeinsame Ziel ist, die Kinderbetreuung zu gewährleisten.“

Drei Pfarrhäuser in Oppau, West und Mundenheim und ein Gemeindebüro in Mitte sollen gewinnbringend vermietet werden. Weil Pfarrstellen wegfallen – 2030 soll es statt 16,5 nur noch 14,75 im Kirchenbezirk geben –, werden diese Häuser nicht mehr als Wohnungen für Pfarrer benötigt. Von einigen Objekten trennt sich die Kirche ganz: Ein Pfarrhaus im Stadtteil Süd wird verkauft, ebenso das Gemeindehaus an der Matthäuskirche in West. Es weicht einem Kita-Neubau.

Der Gebäudeprozess bezieht sich nur auf Objekte, die für die kirchliche Arbeit genutzt werden und für deren Unterhalt die Kirchengemeinden aufkommen. Im Kirchenbezirk Ludwigshafen sind das insgesamt

68 Gebäude und Gebäudekomplexe. Dazu zählen Kirchen und Gemeindehäuser, aber auch Pfarrhäuser oder Kindertagesstätten. Nicht einbezogen wurden zum Beispiel Häuser, die kostendeckend vermietet werden. Der Unterhalt der 68 Objekte beläuft sich bislang pro Jahr auf rund 940.000 Euro. Den Aufwand für größere Sanierungen beinhaltet diese Summe indes nicht.

Alle Gemeinden gefordert

Ein Projektteam begleitet den Gebäudeprozess. Projektleiter Kiefer schätzt, dass der Bezirk mit der Aufgabe der 15 Gebäude rund 80 Prozent der angestrebten Einsparung erreicht habe. „Der Prozess geht

weiter. Die Lasten sollen möglichst gleichmäßig auf alle Gemeinden verteilt werden“, kündigte er mit Blick auf weitere Einschnitte an. Während einige Gemeinden noch gar keinen Beitrag geleistet hätten, seien Jona und die Gartenstadt besonders belastet.

Kiefer und Dekan Metzger sind zuersichtlich, die Kosteneinsparungen letztlich zu erreichen. Es gebe Überlegungen, weitere Gebäude aus der kirchlichen Nutzung zu nehmen oder anderweitig Kosten zu senken. Manche Entscheidungen seien aber noch nicht reif und ein Grund, weshalb einige Kirchengemeinden bislang kein Gebäude eingebracht haben. „Aber diese Gemeinden müssen nachdenken, wie sie zum Prozess beitragen können“, fordert Kiefer.

Beim Projektstart vor einem Jahr hatte Dekan Metzger betont, dass der Gebäudeprozess als Chance gesehen werden müsse: „Das ist kein Rückbauprogramm, sondern eine Zukunftsaufgabe. Jede Gemeinde muss sich fragen, was sie tun möchte und welche Gebäude sie dazu braucht.“ Es gehe um einen Kirchenbezirk und Gemeinden, die gut aufgestellt und von Gebäudelast befreit sind. „Dann können wir uns auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren, statt uns bei jeder Sitzung mit Gebäuden zu befassen.“

ZUR SACHE

Protestantischer Kirchenbezirk

Zum protestantischen Kirchenbezirk Ludwigshafen gehören rund 32.500 Gemeindeglieder in 14 Kirchengemeinden mit 20 Kindertagesstätten. Ende 2011 waren es noch rund 45.400 Mitglieder. Knapp 450 Mitarbeiter sind in den protestantischen Kitas beschäftigt, 20 arbeiten in der Verwaltung und den Jugendfreizeitanstalten. Dazu kommen etwa 40 Pfarrer in Gemeinden, Kliniken, Schulen und übergemeindlichen Diensten sowie sieben Mitarbeiter im Stadtjugendpfarramt und beim Gemeindepädagogischen Dienst. Weiterhin sind 25 bis 30 bei den Kirchengemeinden angestellt als Pfarramtssekretärinnen oder Hausmeister – alle in Teilzeit, teilweise mit sehr kleinen Stundenkontingenten. |evo

ALLE NOTIERT

Titel: Seniorin und beraubt



It sich im Bereich der Haltestelle am Berliner Platz
ARCHIFOTO: KUNZ

Ludwigshafenerin ist bereits gegen 11 Uhr Opfer eines Diebstahls. Wie die Polizei nun mitteilt, wurde die 76-Jährige am Berliner Platz (Mitte) von einem Unbekannten an der Haltestelle am Boden gefasst. Der Mann trug eine dunkle Jacke und eine blaue Stofftasche. Die 76-Jährige verletzte sich dabei. Der Täter wurde als zirkulär, etwa 1,75 Meter groß und schlank beschrieben. Er trug eine dunkle Jacke, eine blaue Stofftasche und eine Sonnenbrille. Die Polizei sucht nach Zeugen. Kontakt: 0631-963-2122, E-Mail: piludwigshafen@polizei.de. |cju

Diebstahl von Fahrzeugen aufgebrochen

Diebstahlserie geht weiter: Zwischen dem 12. und 13. November ist die Diebstahlserie von Fahrzeugen in der Karlsbader Straße aufgebrochen. Gestohlen wurden ein VW Transporter und ein VW Golf. Ein Werkzeugkasten und ein Werkzeugkasten mit einem Werkzeugkasten. Diebstahlserie geht weiter: Zwischen dem 12. und 13. November ist die Diebstahlserie von Fahrzeugen in der Karlsbader Straße aufgebrochen. Gestohlen wurden ein VW Transporter und ein VW Golf. Ein Werkzeugkasten und ein Werkzeugkasten mit einem Werkzeugkasten.

Diebstahl von Schmuck



Walzmühle: Belegung unklar

Mann im Hemshof getötet:



„Zu Beginn: Komplexität reduziert“

- Fokus zunächst auf dem Kostenziel, CO2-Einsparung folgt später
- Große Tabelle zur Dokumentation + vereinfachte Tabelle zur Diskussion

Ort	Kosten nach erster Bestandsaufnahme	fiktive Beispielzahlen		vgl. Arbeitsschritt 2		Kosten künftig		Kosten in Prozent
		Kosten bisher	Summe	Kategorie	Prozent	2030	Summe	
Kirchhausen	Kirche	29.298,00 €		1	100	29.298,00 €		
	Gemeindehaus	9.631,00 €		1	100	9.631,00 €		
	KiTa	26.741,00 €		evt.3	100	26.741,00 €		
	Pfarrhaus	8.095,00 €		1	100	8.095,00 €		
			73.765,00 €				73.765,00 €	100
Kirchbach	Kirche X	16.560,00 €		1	100	16.560,00 €		
	Kirche Y	23.775,00 €		2	70	16.642,50 €		
	Gemeindezentrum	19.421,00 €		3	0	- €		
	KiTa (Abgabe Gebäude)	20.120,00 €		3	0	- €		
	Gemeindehaus XY	3.861,00 €		2	70	2.702,70 €		
	Pfarrhaus 1	7.711,00 €		1	100	7.711,00 €		
			91.448,00 €				43.616,20 €	47,7
Kirchwiller	Gemeindehaus mit Kirche	18.233,00 €		2		4.890,00 €		
	KiTa (Abgabe Gebäude)	20.441,00 €		3		- €		
	Pfarrhaus 2 vermietet	- €				- €		
	Pfarrhaus 1 vermietet	- €				- €		
			38.674,00 €				4.890,00 €	12,6
Kirchlingen	Kirche	3.563,00 €		1	100	3.563,00 €		
	Gemeindehaus	2.883,00 €		2	70	2.018,10 €		
	Pfarrhaus	5.934,00 €		1	100	5.934,00 €		
			12.380,00 €				11.515,10 €	93,0
Region YXZ			216.267,00 €				133.786,30 €	61,9



„Zwischenbeschlüsse: Das Ziel wird leichter in Etappen erreicht“

- Komplexe Themen identifiziert und abgetrennt
- Beschlüsse zunächst zu den „einfacheren“ Projekten – damit ist bereits ein großer Schritt gemacht
- Komplexere Projekte erhalten mehr Zeit
- Es werden im Anschluss nur noch die Themen diskutiert, die noch offen sind



„Eine Gemeinde macht nicht aktiv mit“

- Einzelgespräch suchen
- Hintergründe verstehen
- Schwierige Themen bewusst „parken“
- Den Gesamtprozess im Bezirk nicht verlangsamen
- Transparenz – andere Gemeinden schauen zu!
- Follow-up einplanen



Status in Ludwigshafen

- Beschlüsse von BKR und Bezirkssynode sind im November 2023 erfolgt, 15 Gebäude aus der kirchlichen Finanzierung zu nehmen.
- Damit werden ca. 80% des bis 2030 angestrebten Kosteneinsparziels erreicht.

Nächste Schritte

- Beschlüsse zu den „geparkten“, noch nicht entschiedenen Gebäudeprojekten
- Verpflichtung der Gemeinden zu „sonstigen Einsparungen“
- Kontrollmechanismus zu den Gebäudemaßnahmen und Kosteneinsparungen implementieren
- Energieberatungen und weitere Maßnahmen zur CO₂-Reduktion festlegen



Das Team in Ludwigshafen

projektteam.ekilu@evkirchepfalz.de

- Dagmar Peterson (Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung und Kernteam der Landeskirche)
- Dr. Paul Metzger (Dekan)
- Dr. Matthias Kiefer (Projektleitung)

und alle Projektteammitglieder